

An den Bürgermeister
der Stadt Bozen

An den Präsidenten
des Gemeinderates von Bozen

An den Generalsekretär
der Stadtgemeinde Bozen

Beschlussantrag Nr. 15/2025
im Sinne von Art. 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates

Betreff: Kostenlose Kinderhorte - ein konkreter Vorschlag für heute und die Zukunft

Es wird Folgendes festgestellt:

Ursprünglich waren die Kinderhorte ein „Sozialdienst von öffentlichem Interesse“. Der Zweck der Kinderhorte war die „zeitlich begrenzte Betreuung von Kindern, um die Familien zu unterstützen und den Frauen den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.“ Der Kinderhort war also eine Betreuungseinrichtung, die sich vor allem an den Bedürfnissen der Erwachsenen - und vor allem jenen der Frauen - orientierte. Mit der Zeit haben sich die Kinderhorte vollständig gewandelt. Man ging von der Betreuung zur Erziehung über. Die Kinderhorte sind heutzutage vollwertige Erziehungseinrichtungen, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und fördern. Das bestätigen auch die fundierten Ergebnisse von kürzlich durchgeführten Studien.

Kinderhorte sind wichtige Einrichtungen für die Entwicklung der Kinder im Alter zwischen 3 Monaten und 3 Jahren. Sie bieten ein pädagogisches Umfeld mit Bezugspersonen, in dem die Entwicklung der Identität des Kindes, seiner Autonomie und die Interaktion mit anderen Kindern und Personen gefördert wird. Der Kinderhort unterstützt das Erlernen und die Entwicklung der sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen der Kinder, der fördert die Inklusion und er trägt dazu bei, künftige Gefahren von Mobbing zu reduzieren.

Bis zum 3. Lebensjahr lernt das Kind vor allem auf der sensorischen Ebene. Es handelt sich um einfache, aber sehr wichtige Erfahrungen: berühren, Laute hören, schauen, sich bewegen, entdecken – das sind alles Erfahrungen, die die Kinder im Kinderhort ohne Einschränkungen sammeln können.

In der Interaktion mit anderen Kindern lernt das Kind auch sich selbst kennen und erlernt schrittweise die Selbstkontrolle. In diesem Zusammenhang ist die Förderung der Sprache eines der wichtigsten Elemente: Da das Kind lernen muss, mit anderen Kindern zu kommunizieren, gelingt es ihm auch, sich von der übertrieben schützenden

Kommunikationsebene mit den Erwachsenen zu befreien, denn diese Kommunikationsebene hindert es daran, das anzuwenden, was es gelernt hat. Das ist wiederum unerlässlich, um effizient zu kommunizieren, mit anderen Kindern zu spielen und von Gleichaltrigen zu lernen.

Laut Artikel 34 der italienischen Verfassung muss der Unterricht in den Grundschulen mindestens acht Jahre lang erteilt werden. Er ist obligatorisch und unentgeltlich. Das bedeutet, dass der Schulbesuch gratis ist, bei der Einschreibung und der Unterricht als solcher. Die Unentgeltlichkeit bezieht sich vor allem auf den Unterricht und auf die Supervision des Personals.

Wir sind daher der Meinung, dass die Kinderhorte für die Familien kostenlos sein sollten, so wie die Pflichtschulen.

Ein weiterer Aspekt: Mit unentgeltlichen Kinderhorten wird auch die Wohnungspolitik unterstützt. Das Geld, das die Familien beim Kinderhort einsparen (ca. 700 Euro im Monat), kann für die Rückzahlung des Darlehens oder für die in unserer Stadt relativ hohen Mieten verwendet werden.

Und nicht nur: Unentgeltliche Kinderhorte fördern den sozialen Aufstieg. Sie sind eine Maßnahme gegen das freiwillige Ausscheiden der Mütter aus dem Berufsleben und sie fördern das Verantwortungsbewusstsein der Väter. Wenn Väter mehr Aufgaben im Haushalt und in der Kindererziehung übernehmen, können mehr Mütter an den Arbeitsplatz zurückkehren. Im vergangenen Jahr haben fast 900 Frauen während der Schwangerschaft oder nach der Geburt ihres Kindes gekündigt. 30% von ihnen haben angegeben, dass sie niemanden in der Familie haben, der sie bei der Kinderbetreuung unterstützt, andere haben erklärt, dass der Kinderhort zu teuer ist. Durch die volle Erwerbstätigkeit der Frauen würde sich „Gender pay gap“ reduzieren und fehlende Einnahmen würden gedeckt. Der Lohn trägt nämlich maßgeblich zum Wohlstand einer Familie bei.

Es ist offensichtlich, dass strategische Investitionen bei den Diensten für die Kinderbetreuung anhand einer Stützung der Löhne und mit Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf politische Maßnahmen sind, die zu einem Anstieg der Geburtenrate beitragen können. Die demographische Entwicklung lässt hier keine Zweifel offen: Bis Ende 2025 wird in Südtirol eine Person von drei mindestens 65 Jahre alt sein. Und in Bozen sieht die Situation nicht anders aus.

Und noch eine Frage zum Schluss, die in Italien öfter gestellt wird als anderswo: Wann und wie lange sollen die Enkelkinder von ihren Großeltern betreut werden? Eine berechtigte Frage, denn 53% der Kinder im Alter bis 3 Jahre werden den Großeltern anvertraut.

Großeltern lieben ihre Enkelkinder über alles und bedingungslos. Daher ist es schwierig, ihnen einen erzieherischen Auftrag zu übertragen. Die Betreuung von sehr kleinen Kindern über mehrere Stunden ist eine große Aufgabe. Es besteht die Gefahr, dass der Tag mit Fernsehen und am Smartphone verbracht wird, was auch die Gefahr von Abhängigkeiten mit sich bringen kann.

Es ist daher notwendig, die uns zur Verfügung stehenden Mittel voll auszuschöpfen, um mehr Kinderbetreuungsplätze zu schaffen, damit alle Eltern, die darum ansuchen, einen Betreuungsplatz für ihr Kind erhalten. Die Investitionen in die Kinderbetreuung schlagen sich bei mindestens fünf Punkten der Ziele der Agenda 2030 für eine nachhaltige

Entwicklung nieder: Bekämpfung der Armut, Reduzierung von Ungleichheiten, Förderung der Chancengleichheit, Zugang zu guter Bildung und würdevolle Arbeitsbedingungen. Es ist schwer denkbar, auf die Zukunft der Familien zu setzen, ohne so schnell als möglich diese Maßnahme umzusetzen.

All dies vorausgeschickt,

**verpflichtet der Gemeinderat den Bürgermeister und das zuständige
Stadtratsmitglied,**

- 1) ab September dieses Jahres unentgeltliche Tarife für die Kinderhorte einzuführen;
- 2) im Haushalt ein eigenes Kapitel vorzusehen, um die Ausgaben, die durch den Punkt 1) entstehen, zu decken;
- 3) dem Gemeinderat über den Plan für die Aufstockung der Plätze in der Kleinkindbetreuung in Bozen in den kommenden fünf Jahren zu berichten.

Bozen, 5. Juni 2025

gez. Monica Franch
gez. Monica Bonomini
gez. Juri Andriollo